

Wohnraum

Beim Binzener Wohnprojekt "Wohnen im Alter" hapert es



Von **Herbert Frey**

Mi, 13. Juli 2022 um 15:55 Uhr

Binzen

BZ-Plus | Das macht selbst den Bürgermeister ratlos. Theoretisch ist in Binzens älterer Bevölkerung zwar ein Interesse am Wechsel in kleinere Wohnungen da. Doch die praktische Umsetzung harzt bislang noch.



Dem einen wird seine Wohnung zu groß, dem anderen ist sie zu klein. Die Gemeinde Binzen würde da gern Ausgleich schaffen und die unterschiedlichen Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Foto: Victoria Langelott

Unterschiedlich entwickeln sich die Initiativen der Gemeinde Binzen zur "Photovoltaiknutzung" und zum "Wohnen im Alter". Während 120 Bürgerinnen und Bürger aus dem Verwaltungsverband eine Photovoltaikanlage bestellten, die durch den Versorger Energiedienst installiert werden soll, geht es mit der angestrebten Innenverdichtung durch Umzüge älterer Menschen nicht wie gewünscht voran.

155 Ältere finden, sie bewohnen zu viel Fläche

Die Entwicklungsplaner Frank Leichsenring und Stephan Dillschneider rekapitulierten im Gemeinderat das innovative Projekt. Die Bürgerbefragungen zum Gemeindeentwicklungskonzept hatten ergeben, dass auf der einen Seite hochgerechnet 155 ältere Personen ihre gegenwärtige Wohnung, beziehungsweise ihr Haus als zu groß empfinden und sich einen Wechsel in eine kleinere Einheit in Binzen vorstellen können. Auf der anderen Seite gaben 110 Jüngere, die derzeit in Miete wohnen, an, dass sie gerne in den nächsten Jahren Wohneigentum hätten – vorzugsweise in Binzen. Daraus leiteten Gemeinde und Planer ein hohes Potenzial für Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde ab – vorausgesetzt, es stehen attraktive seniorengerechte Wohnungen zur Verfügung. Solche könnten im Kandergrund geschaffen werden.

Resonanz ist bescheiden

Es gelang dann, aus dem Landesprogramm "Quartiersimpulse" 60.000 Euro fürs Voranbringen des Prozesses zu erhalten. Um diesen zu unterstützen, etwa durch Beratungen und Umzugshilfen, wurde diesmal gezielt und mit persönlichem Anschreiben zu Detailbefragungen eingeladen. Doch weder digital noch analog kam etwas zurück. Hoffnung schöpfte man dann wieder, als zum Dorfgespräch zum Thema "Alternative Wohnformen im Alter" im Mai 30 Interessierte kamen. Doch zur im Juli geplanten Exkursion zur Bürgergemeinschaft Eichstetten, die innovative Seniorenwohnmodelle realisiert, meldeten sich wieder nur drei Interessenten an, die zudem nicht aus Binzen kamen. "Das macht uns etwas ratlos", räumte Bürgermeister Schneucker ein, der die Busreise absagte.

Das Thema ist hochsensibel und emotional

"Es hat sich gezeigt, dass das Thema Wohnungswechsel hoch sensibel und emotional ist. Sobald es konkret wird, sind viele erstmal skeptisch und vorsichtig", stellte Frank Leichsenring fest. Mit direkter, sensibler Ansprache, mit der Einladung von Senioren, die andernorts an einem Umzugsmodell teilnahmen, oder der Einladung von "Wohncoaches" will man es aber noch einmal versuchen. So ist ein weiteres Dorfgespräch zum Thema nach den Sommerferien geplant.

Einen wichtigen Aspekt sprach Frank Krumm an: "Wir sollten auch die Kinder der umzugswilligen Senioren mit ins Boot holen", meinte er. Denn als potenzielle Erben hätten diese natürlich ein Interesse an einer Wertsteigerung der Elternimmobilien. "Grundsätzlich ist unser Ansatz aber richtig, allerdings müssen wir viel mehr Zeit investieren", so Krumm. Schließlich ist es ein guter Ansatz, neuen Wohnbau und neue Flächenversiegelungen nicht ausufern zu lassen. Die Fördergelder bleiben wohl erhalten, ein Antrag auf "Umwidmung" und Neuaufgleisung des Projektes mit einem großzügigeren Zeitrahmen wurde gestellt.

Ressort: [Binzen](#)